

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11 Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold

Nummer 259 | Altensteig, Samstag den 5. November 1927 | 51. Jahrgang

Zur Lage.

Der Winter trennt uns von einem Wahljahr, dessen Nahen wir heute schon allerorten verspüren. Denn offensichtlich wird überall auf daselbe hingearbeitet. Es kann auch über Nacht ernst mit den Wahlen werden. Das hat in Offen selbst der Reichskanzler Dr. Marx angedeutet. Diese Rede des Zentrumsführers, der zugleich an der Spitze der deutschen Reichsregierung steht, war darum auch ganz bedeutsam — innerpolitisch und außenpolitisch.

Innenpolitisch, weil Dr. Marx ganz deutlich durchblicken hat lassen, daß das Zentrum keineswegs gewillt ist, mit den Deutschnationalen, mit denen es heute die Regierung teilt, Arm in Arm in den Wahlkampf zu ziehen und mit ihm eine gemeinsame Wahlparole aufzustellen. Diese aber ist nach der Stuttgarter Rede des deutschnationalen Führers Westarp der entscheidende Kampf gegen die Sozialdemokraten. Das Zentrum wird also da nicht mitgehen und will vom „Bürgerblock“ zum voraus nichts wissen. Auch einer etwaigen Parole: Schwarzweißrot oder Schwarzrotgold? hat das Zentrum — allerdings auch schon die Deutsche Volkspartei — eine Abfuhr erteilt. Eine gewisse Klärung ist also da schon geschaffen. Aber ganz einig ist man auch in der heutigen Reichsregierung noch nicht. Es liegen noch Differenzpunkte zwischen Zentrum und Deutschnationalen, die über kurz oder lang zu einer vorzeitigen Auflösung des Reichstags führen können.

Außenpolitisch war die Rede von programmatischer Bedeutung, weil sich hierbei der Reichskanzler offen und entschieden hinter die Aeußerungen des Reichspräsidenten v. Hindenburg aus Anlaß der Tannenbergsfeier, wo er mit vollem Recht die Deutschland allein angeburdete Kriegsschuld zurückgewiesen hatte, gestellt hat. Die französische nationalistische Presse, aber auch Teile der englischen Presse, haben damals es für nötig befunden, den Reichspräsidenten scharf anzugreifen und den Deutschen ganz allgemein vorzuwerfen, daß sie sich mit der Kriegsschuld auch ihrer sonstigen Verpflichtungen aus dem verlorenen Kriege entledigen möchten. Es wurde dem Reichspräsidenten unterstellt, er habe sich so zum Sprachrohr der reaktionären und auf Revanche stützenden Teile des deutschen Volkes hergegeben. Nun hat der Reichskanzler scharf betont, daß die Aussprache Hindenburgs durchaus im Sinne und mit Zustimmung der verantwortlichen Reichsregierung erfolgt sei und daß diese darum vollauf die Verantwortung auch dem Ausland gegenüber trage.

Die Folge dieser bestimmten Erklärung war, daß das Geschrei der französisch-reaktionären Presse aufgehört und daß diese sich gegenüber der Kanzlerrede eine gewisse Zurückhaltung auferlegt hat. So, ein französisches Blatt, die „Volonte“, hält den Kadaverbrüder sogar vor: „Es ist bedauerlich, daß diese Rede nicht besser verstanden wurde und daß sie nicht unparteiisch durch die französische Presse beurteilt wurde. Die Revision des einseitigen Urteils von Versailles ist für Deutschland eine Ehrenfrage. Es handelt sich also nicht um ein taktisches Mittel, so erklärte der Reichskanzler, die materiellen Verpflichtungen zu verweigern. Diese Bestätigung ist von Bedeutung. Die Annahme einer Enquete wäre also für Frankreich und seine Kammergenossen eine Frage der Ehre und Würde.“ Ob die übrigen Franzosen so viel auf Ehre und Würde halten, wie dieses eine Blatt, erscheint vorerst sehr fraglich; haben es ja die französischen Nachbarn auch verstanden, die vom belgischen Minister Vandervelde bereits zugesagte unparteiische Untersuchung der angeblichen deutschen Kriegsgreuel in Belgien wieder rückgängig zu machen.

Frankreichs engster Verbündeter im Osten Deutschlands, Polen, macht seinen Schahnherrn in Paris jedenfalls keine große Freude. Zwar das eine tun die Polen redlich, was die Franzosen wünschen: alles Geld, das sie aufstreiben können, stecken sie in die Armees und die Rüstung. Aber das geschieht in einer Weise, daß mit der Zeit die Geldgeber außerhalb des Landes Einspruch dagegen erheben werden, wenn sie nicht ihr Geld geradezu zum Fenster hinauswerfen oder es zum ewigen Unfriedenspfosten in Europa verwendet sehen wollen. Und die Steuerzahler innerhalb des Landes werden immer mehr aufmucken und sich auch eine Militärdiktatur nicht auf die Dauer gefallen lassen. Denn so wie die heutige Regierung in Warschau mit einer angeblichen Volksvertretung umspringt, das ist in Kulturstaaten noch nicht erlebt worden. Weil die Regierung — mit Recht — annehmen muß, daß der vorgelegte, frisierte, um nicht zu sagen gefälschte Etat doch keine Annahme finden werde, wurde die Volksvertretung nach ihrem Wiederausammenritt Knall und Fall sofort wiederum nach Hause geschickt und zwar bis zum äußersten Termin, an dem die Lebens-

dauer dieses „Parlaments“ überhaupt aufhört. So haben die Polen zwar ein westeuropäisches Regierungssystem dem Namen nach, in Wirklichkeit regiert der Absolutismus wie in Italien, nur mit dem Unterschied, daß Mussolini verstanden hat, die Italiener für sein System anzuseuern, während in Polen die Gegnerschaft des Volkes gegen den militärischen Despotismus im Wachen begriffen ist.

Einen verhängnisvollen Beschluß haben die Sozialdemokraten in Katowitz gefaßt. Der Wojewode dieser von Deutschland losgerissenen Stadt hat nicht nur die Stadtverordnetenversammlung aufgelöst, er hat der Stadt auch eine kommissarische Verwaltung aufgezwungen, die das Mehrheitsverhältnis einfach umdrehte. In der Stadtverordnetenversammlung hatte die deutsche Bevölkerung, von parteipolitischen Unterdrückungen abgesehen, die Mehrheit. Trotzdem oder gerade deswegen sollte sich die kommissarische Verwaltung aus fünf Deutschen und zehn Polen zusammensetzen. Die Deutschen haben dagegen Beschwerde erhoben, aber dieser Beschwerde ist durch einen verhängnisvollen Beschluß der deutschen Sozialdemokraten die Spitze abgedrohen worden. Sie haben es abgelehnt, sich der Beschwerde der deutschen Wahlgemeinschaft anzuschließen. Das bedeutet, daß die deutschen Sozialdemokraten die ihnen zugewilligten zwei Sitze in der Stadtverwaltung behalten und ausüben wollen. Bestimmend für diesen Entschluß sind parteipolitische Gründe, die sich wieder auf die eigentümliche Auffassung des deutsch-polnischen Problems durch die deutsche Sozialdemokratie zurückführen lassen. Sie nehmen an, daß ein deutsch-polnischer Ausgleich möglich sei, wenn der polnische Nationalismus als solcher anerkannt werde. Und gerade darin liegt das Verhängnisvolle des Beschlusses. Der polnische Nationalismus geht unbeirrt darauf los, die nationalen Minderheiten, also nicht nur die deutsche Minderheit, zu untergraben. Nur ist der polnische Nationalismus noch weniger sozial gefinnt als in irgend einem anderen Lande. Weiter kommt hinzu, daß die polnische Sozialdemokratie jede internationale Auffassung ablehnt. Wenn aber der deutsche Widerstand zerbrochen wird, so werden auch die deutschen Arbeiter in Ostoberschlesien eines Tages über die Grenze gedrängt werden. Der Katowitzer Beschluß der Sozialdemokratie ist dazu der Anfang.

Die österreichischen Sozialdemokraten scheinen durch großen Schaden klüger geworden zu sein. Auf ihrem Parteitag hat ihr Parteigenosse Bürgermeister Dr. Seitz erklärt, daß die Ereignisse des 15. Juli eine Disziplinlosigkeit gewesen seien, die den schärfsten Tadel verdienen. Oesterreich sei zwar das Land der Demonstrationen, es gehe aber nicht an, daß ein Betrieb, der durch irgendein politisches oder unpolitisches Ereignis beunruhigt sei, eine Demonstration veranstalte und die anderen mitzumachen zwingt. Wenn etwas den Bürgerkrieg heraufbeschwören könne, dann seien es derartige Demonstrationen und Streiks. Infolgedessen werden die Arbeiter in einer Entschließung aufgefordert, keine Demonstrationen mehr ohne Beschluß der Gesamtheit und keinen Streik in lebenswichtigen Betrieben ohne Zustimmung der Gewerkschaften durchzuführen. — Man deckt den Brunnen zu, wenn das Kind hineingefallen ist.

Die Italiener haben in Tanger, mit Vorwissen der Spanier und Engländer, eine kleine Demonstration durch einen Plattenbesuch in Szene gesetzt, der besagen sollte: wir sind auch da, wenn es gilt, die Dinge an der Eingangspforte in das Mittelmeer zu regeln. Natürlich hat das die Franzosen sehr verschupst. Sie möchten überall mit vorne dran sein. Als Gegenrumpf spielen sie jetzt einen Bündnisvertrag mit Jugoslawien aus, mit dem Italien wegen seines „Interesses“ an dem Nachbar Albanien auf gespannter Zuseh steht. Das ist das Spiel der Diplomaten, die Europa nicht zur Ruhe kommen lassen, um ihre eigene Unentbehrlichkeit zu beweisen. Aber eines Tages geht dann der Schuh los wie in Serajewo, worauf der Weltkrieg folgte. Und diejenigen, die ihn verschuldet haben, streiten das heute noch ab und suchen hartnäckig die Schuld auf andere zu schieben.

Sie sind über alles wichtige orientiert

wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen.

Bestellen Sie diese jetzt für den Monat November.

Neues vom Tage.

Der neue deutsche Botschafter in Amerika

Berlin, 4. Nov. Die Ernennung des Botschafters Dr. v. Brittwitz und Gaffron zum deutschen Botschafter in Washington ist am Donnerstag durch den Reichspräsidenten v. Hindenburg vollzogen worden.

Dr. Friedrich Wilhelm v. Brittwitz und Gaffron entstammt einer schlesischen Adelsfamilie. Er wurde am 1. September 1884 als ältester Sohn des Obersten Max v. Brittwitz und Gaffron in Stuttgart geboren. Er ist ein Neffe zweiten Grades des bekannten Generalobersten v. Brittwitz, der bekanntlich in den ersten Wochen des Kriegs mit der Verteidigung Ostpreußens betraut war. Seine Mutter ist eine geborene Freiin Schott v. Schottenstein, Tochter des ehemaligen württ. Kriegsministers, und Enkelin des Fhrn. v. Barnbüler, der zu Bismarcks Zeiten als württembergischer Minister eine wichtige Rolle gespielt hat. Friedrich Wilhelm v. Brittwitz widmete sich nach Beendigung seiner Studien der diplomatischen Laufbahn. Vor dem Kriege war er Legationssekretär und Attache an den Botschaften in Washington und Petersburg tätig. In den Kriegsjahren wurde er dem Bureau der Reichskanzlei zugeteilt, stand also in Fühlung mit den Kanzlern Michaelis, Hertling und Prinz Max von Baden. 1920 wurde er Konsul in Triest, 1921 Botschaftsrat in Rom. Verheiratet ist er mit einer Tochter des schlesischen Grafen Adalbert Strachwitz von Groß-Jauch und Cammineh, die ihm eine reiche Mitgift gebracht hat.

Zur Errichtung des Reichsverwaltungsgerichtes

Berlin, 4. Nov. Die Besprechung in der Reichskanzlei über die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtes ist insofern von besonderer Bedeutung, als sie neben der Neuordnung der Landesverwaltungsämter die erste größere Aktion des Ausschusses für die Verwaltungsreform ist, den die Reichsregierung unter Zuziehung des Sparkommissars aus Mitgliedern des Kabinetts eingeseht hat. In den Besprechungen ist mit Preußen zunächst nur eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen auch mit Preußen dürften die finanziellen, personellen, ferner Zuständigkeitsfragen umfassen. Dazu kommen dann noch die Verhandlungen mit den übrigen Ländern, soweit diese Verwaltungsgerichte haben. Es ist anzunehmen, daß das Reich diese Besprechungen unverzüglich einleiten wird.

Der Konflikt in der westrheinischen Textilindustrie

Köln, 4. Nov. Nachdem die Lohnverhandlungen in der westrheinischen Textilindustrie zu keiner Einigung geführt haben, begannen, wie die „Kölnische Zeitung“ aus Barmen meldet, die Ausstände in einigen Unternehmungen im Wuppertal. Für Freitag ist der Streik der Gummibandwirker zu erwarten. Da von den Arbeitgebern die Aussperrung der gesamten Arbeitnehmer für den Fall des Streikes beschlossen wurde, dürften am Samstag sämtliche Betriebe des westrheinischen Bezirkes still stehen, falls nicht noch in letzter Stunde eine Einigung zustande kommt. Von der Aussperrung würden etwa 55 000 Arbeiter betroffen werden.

Ausperrung auch der bergischen Textilarbeiter

Elberfeld, 4. Nov. Im Textilarbeiterstreik beschloß der Gesamtausschuß des Arbeitgeberverbandes im bergischen Industriebezirk am Donnerstag abend die Aussperrung sämtlicher unter den Textilarbeitertarif fallenden Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Aussperrung tritt am 8. November abends in Kraft.

Bojottierung englischer Waren in China

Hongkong, 4. Nov. Seit Donnerstag werden in Kanton die britischen Waren bojottiert. Zahlreiche uniformierte Männer halten sich in der Nähe der Zollämter auf und die Angehörigen auf den Ladepfählen beschlagnahmen die britischen Waren und untersuchen die chinesischen Reisenden. Diese Leute arbeiten noch nicht auf dem Fluße selbst. Es wird aber erwartet, daß dies bald geschehen wird.

Ergebnisse der türkischen Volkszählung

Angara, 4. Nov. Die Generaldirektion des Statistischen Amtes gibt das Ergebnis der allgemeinen Volkszählung vom 28. Oktober bekannt: Danach beläuft sich die Einwohnerzahl für die ganze Türkei ausgenommen Stambuls auf etwas über 12 Millionen. Die Bevölkerung von Stambul wird auf 800 000 bis 1 Million geschätzt. Die Bevölkerung von Angara beträgt 74 784 Einwohner.

Altensteig-Stadt.

Die freiwilligen Invalidentversicherungs-Beiträge für die Monate September und Oktober sind am Montag, den 7. November ds. Js., vormittags 8-12 Uhr auf der Stadtpflege zu entrichten. Stadtpflege.

Tuberkulosensprechstunde

Montag, nachm. 1-3 Uhr im Bezirks-Krankenhaus. Michaelberg Oberamt Calw



Nadelstammholz- und Brennholz-Verkauf

Die Gemeinde bringt am Samstag, den 12. November 1927 aus dem Gemeindewald beim Meistern 5 Los Tannen zum Verkauf wie folgt:

- 1. Los Tannen: 8. 97. I., 17. 31. II., 24. 31. III., 7. 87. IV., 3. 03. V., 0. 81. VI. Kl. Sägholz: 3. 49. I., 2. 62. II., 1. 28. III. Kl.
2. Los Tannen: 19. 91. I., 25. 99. II., 9. 82. III., 5. 95. IV., 2. 70. V. Kl. Sägholz: 11. 83. I., 2. 63. II., 0. 79. III. Kl.
3. Los Tannen: —, 23. 26. II., 19. 73. III., 6. 67. IV., 3. 57. V., 0. 23. VI. Kl. Sägholz: 0. 79. I., 3. 62. II., 1. 10. III. Kl.
4. Los Tannen: 37. 35. I., 38. 41. II., 21. 97. III., 5. 35. IV., 5. 49. V., 0. 60. VI. Kl. Sägholz: 3. 63. I., 2. 41. II., 0. 14. III. Kl.
5. Los Tannen Scheidholz Tannen: 2. 89. III., 3. 08. IV., 2. 08. V. Kl. Sägholz: 0. 72. I., 0. 49. II. Kl.

Die Unterzeichneten Angebote in ganzen Prozenten der staatl. Forstpreise vom 1. Dezember 1926 ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis Samstag, den 12. November 1927, nachmittags 3 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung auf dem Rathaus stattfindet. Der Zuschlag kann gleich erfolgen. Zahlungsbedingungen: die staatlichen Losverzeichnisse durch Waldmeister Schmid, Meistern, welche vorher bestellt werden müssen.

Anschließend um 4 Uhr gleichen Datums werden im öffentlichen Aufstreich

- 1 Am. Scheiter Eichen
17 Am. Scheiter Buchen
8 Am. Prügel Buchen
13 Am. Koller 1. Kl. Tannen
10 Am. Koller 2. Kl. Tannen
93 Am. Anbruch Tannen

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Michaelberg, den 3. November 1927.

Gemeinderat.

Zwerenberg

Freiwillige Versteigerung

Am Montag, den 7. November, vormittags 10 Uhr kommen wegen Auflösung des Haushalts

Möbel, Betten, Haushaltsgeräte ein Motorrad 8 PS mit Beiwagen

in Zwerenberg zur Versteigerung

Schmolt.

Fezer & Frey

Säge- und Hobelwerk Pfalzgrafenweiler

empfehlen sich zur Lieferung von Riemenböden mit liegenden u. stehenden Jahren Fußsockel und Stabbretter

nach jedem Profil, fest und fertig gehobelt, wie auch künstlich getrocknet, sowie sonstigen Schnitwaren jeder Art und Qualität.



Musik-Verein Altensteig

Konzert

am Sonntag, den 13. November nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle zu Altensteig

Das Paradies und die Peri von Robert Schumann

Solisten: Frau Kohn-Cantz (Sopran) Fräulein Marg. Kramer (Alt) Meinrad Streible (Tenor) Fritz Baars (Bass)

Klavier: Studienrat Schmid, Nagold Leitung: Hauptlehrer Duppel, Altensteig

Karten zu 2.- M., 1.50 und 1.- M. im Vorverkauf ab Montag in der W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig

Sonntag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr

Kapelle Altensteig Lichtbilder-Vortrag

Prächtige bunte Bilder aus Palästina: „In Jesu Spuren“.

Eintritt frei! Jedermann eingeladen!

Spielberg-Egenhausen.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 10. November 1927 in unserem Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Karl Stidel Mehger Sohn des Friedrich Stidel Fuhrmann in Spielberg

Anna Braun Tochter des Johannes Braun Chauffeur in Egenhausen

Kirchgang 12 Uhr.

Nachhochzeit am Sonntag den 13. November.



Die schönsten Weltbücher in Umriszen Jedes Heft 60 Pf. Herausg. v. Franckh'schen Verlagshdlg. Stuttgart

Verlangen Sie das neueste Heft in der W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Altensteig

Spanische Murcia Tafel-Strawben Rastanlen Walnüsse Obstzweigen

empfehlen aus frischen Sendungen Chr. Burghard jr.

Ziehung garantiert un-widerruflich. 10. Nov. 1927. 15. Geld-Lotterie

zugunsten des Ueberlinger-Münsters 1879 Goldg. u. 1. Preis mit RM.

12500

Wohlf. und Hauptgewinn

6000

5000

1000

Los 1 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra, empfängt Eberhard Fetzer

Stuttgart, Friedrichstr. 50 Postsch. Stuttgart 8413 sowie die Wirtl. Loterie-Direktion und bekanntes Verkaufsstelle.

Hier bei der W. Rieker'schen Buchhandlung, Inh. E. Lauf

Altensteig

Puppenwagen

in schöner Auswahl sind eingetroffen und empfiehlt solche äußerst billig

W. Henzler Sattler und Tapezier

Ferner einen bereits noch neuen

Kinder-kastenwagen sowie einen älteren

Rohrwagen hat im Auftrag zu verkaufen D. D.

Für Gasthöfe empfiehlt

Nachtbücher

die W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Pengenloch Eine schwere, 38 Wochen trüchtige

Kalbin

hat zu verkaufen Adam Theurer.

Altensteig

Altensteig Neues Sauerkraut Neue Kartoffeln Neue Speisezwiebeln Neuen Knoblauch Neue Kranzweigen Neue Welschnüsse Neue Zibeben Frische Eier, steyr. beste Qualitäten, billigst empfohlen von Fick. Pichler's.

Eine ausgebaute steinerne Kraut-stande 10-12 Körbe haltend, zu verkaufen Steinhauser Kienzle Spielberg

Spiegel in großer Auswahl empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig

Kirchliche Nachrichten. Ev. Gottesdienst Am Sonntag den 6. Nov. Reformationstag mit Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr und nachfolgender Abendmahlfeier. Lied Nr. 8 Kirchenopfer für die Bibelanstalt. Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schönen. Abends 8 Uhr Vortrag von Pfarrer Sträß Altensteig-Dorf im Gemeindehaus.

Am Mittwoch abends 8 Uhr Vortrag von Stadtpfarrer Horlacher i. Gemeindehaus Freitag abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde (Gemeinschaftspflege) Mosek-Rniebis).

Methodistengemeinde. Sonntag, den 6. November vormittags 9 1/2 Uhr Predigt-Gottesdienst (Predigt: H. Schilpp-Freudenstadt) vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr Jugendbund (Beratung wegen Weihnachtsfeier). Abends 7 1/2 Uhr Lichtbilder Prächtige bunte Aufnahmen aus Palästina: „In Jesu Spuren“. Mittwoch, den 9. November abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Teppiche, Läufer

In. dtsh. Qual. (Pers. Must.) billig ft Ohne Anzahlung - 9 Monatsraten Diskr. Abwicklung. Unverbindl. Vertreterbesuch. Anfr. unter „d. L.“ Nr. 99 an

Annoncen-Expedition J. Danneberg Frankfurt a. M., Roßmarkt 7.

